



Rettung in höchster Not

Noch vor rund vier Jahren galt Nordsee-Pflege als Vorzeigebetrieb für die ambulante Pflege in Deutschland. Dann kam der Fall. Ermittler deckten Betrug in mehreren Fällen auf. Die Geschäftsführerin landete im Gefängnis. Ein kleiner Pflegedienst sprang als Retter ein und räumte mit neuem Namen auf. Der Weser-Pflegedienst entstand.

Text: Asim Loncaric

Bremerhaven, inmitten einer belebten Kreuzung in der Innenstadt. Das weit ausladende, bogenförmig angelegte Gebäude ist an den Glasfronten im Erdgeschoss im markanten Blätterlogo des Weser Pflegedienstes plakatiert. Mitarbeiter werden gesucht, Kunden wird das Leistungsangebot mit Betreutem Wohnen und Tagespflege angepriesen. Alles wirkt neu, frisch und modern.

Auch innen scheint alles seiner Zeit voraus. Eher Hotel als Seniorenwohnhaus – so wirkt der „Weser Wohnpark Grashoffstraße 1“. Zugleich markiert gerade dieses Gebäude eine Zeitenwende. Entwickelt wurde die Kombination aus Betreutem Wohnen und Tagespflege von der Nordsee-Pflege unter seiner charismatischen Chefin Gülsen Sariergin. Im Alter von 23 Jahren nahm die examinierte Krankenschwester einen Kredit in Höhe von 4,8 Millionen Euro auf. Sie

gründete ein Pflegeunternehmen, bot ambulante Pflege, Betreutes Wohnen, Mobile Küche, Tagespflege, Hausnotruf und persönliche Assistenz an. Das Unternehmen wuchs schnell. Sariergin erhielt Gründerpreise, trat im Fernsehen auf. Dann kam es zum Zusammenbruch. Die Geschäftsführerin des Bremerhavener Unternehmens kam im September 2016 in Haft: Abrechnungsbetrug in über 1 000 Fällen. Leistungen wurden abgerechnet, die nur zum Teil oder gar nicht erbracht wurden. Die Kassen bezifferten den Schaden auf 600 000 Euro. Sariergin trat eine fünfjährige Haftstrafe an.

Das eigentliche Drama war ein Vielfaches. Es war das der rund 200 Mitarbeiter. Sie standen mit leeren Händen da. Sie hatten ihrer Chefin vertraut, glaubten an den immerwährenden Erfolg ihres Vorzeigebetriebs. Nun war die Zukunft ungewiss. Die Kassen stellten die Zahlungen ein.

Drei Monate später trat dann Erleichterung ein. Rolf Specht, Eigentümer der Specht Gruppe aus Bremen, entschloss sich spontan, die ins Wanken geratene Nordsee-Pflege zu übernehmen. In seinem Portfolio befand sich zu diesem Zeitpunkt – neben der Entwicklung von etwa 100 Pflegeimmobilien, 500 seniorengerechten Wohnungen und einer Reha-Klinik in Bremen – lediglich der vergleichsweise kleine Ambulante Pflegedienst Weser mit Sitz in Stuhr, einer kleinen Gemeinde vor den Toren von Delmenhorst in Niedersachsen. „Dort waren vielleicht 15-20 Mitarbeiter und 100 Kunden. Jetzt sollte dieser Pflegedienst die große Nordsee-Pflege übernehmen“, erinnert sich Frauke Meyenberg, Leiterin Unternehmenskommunikation der Specht Gruppe.

Auf Kurs gebracht

„Wir haben hier eine beeindruckende Flotte vorgefunden, die leider in Seenot geraten ist, weshalb wir jetzt auf der Kommandobrücke stehen“, sagt Rolf Specht in einer emotional aufgeladenen Mitarbeiterversammlung vor Weihnachten. „Damit ein havariertes Schiff nicht Gefahr läuft unterzugehen, bedarf es neben dem neuen Kommando einer funktionierenden Mannschaft“, sagte Specht. Im Vorfeld wurden Versorgungsverträge bei den zuständigen Pflegekassen beantragt.

Doch wie kriegt man dieses Schiff mit neuem Kapitän wieder auf Kurs? „Natürlich mussten auch Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Zudem haben wir sehr eng mit

Mehr Informationen

- 01** Auf spechtgruppe.de erfahren Sie mehr über das ambulante Leistungsangebot der Specht Gruppe
- 02** Alles zum Fall Nordsee-Pflege finden Sie unter vincentz-wissen.de (Suchbegriff „Nordseepflege“)
- 03** Standpunkt des GKV-S zum Thema Fehlverhalten im Gesundheitswesen: vinc.li/Fehlverhalten

der Polizei zusammengearbeitet“, berichtet Meyenberg. „Die Frage war: Wer ist jetzt loyal? Loyalität ist bei uns in der Specht Gruppe sehr wichtig, denn wir sitzen alle in einem Boot.“

Ein wichtiger Schritt war, gleich zu Beginn den Markennamen zu ändern. Der Name Nordsee-Pflege stand besonders durch die enorme mediale Resonanz nicht mehr für einen gut geführten Betrieb. Er galt als Synonym für den betrügerischen Pflegedienst. Das Boot musste in ruhiges Fahrwasser. „Erst wollten wir den Namen behalten“, erklärte damals Rolf Specht. Doch neben den Kostenträgern hatten sich auch zahlreiche Mitarbeiter gewünscht, die alte, belastete Ära zu beenden und neu durchstarten zu können. Die Marke Weser Pflegedienst entstand – aus einem Herz wurde ein Baum mit bunten Blättern.

Ein neues Zeitalter

Drei Jahre später, nach Zukäufen und Neubauten, ist der Weser-Pflegedienst wieder auf Kurs. Im Februar wurde Sören Pols (nach dem Weggang von Carsten Adenäuer zum bpa Niedersachsen) als neuer Geschäftsführer eingesetzt. Trotz seines jungen Alters von 33 Jahren bringt Sören Pols viel Erfahrung mit. Er war Referatsleiter bei der K&S Unternehmensgruppe und dort zuständig für den Zukauf von Pflegediensten, Projektmanager bei der Bettina Harms GmbH und Kaufmännischer Leiter der Pflegedienst Lilienthal GmbH.

Dann kam der Anruf von Rolf Specht. „Wir haben uns kennengelernt und es hat sofort gepasst“, blickt Pols zurück. „Es gibt bei der Specht Gruppe kein Limit. Das macht die Sache so spannend und auch für mich herausfordernd.“

Doch wohin führt der Weg des Weser Pflegedienstes? Immer wieder erreichen ihn Anfragen von Pflegediensten, die verkaufen möchten. „Mein Auftrag ist es, mit all den Mitarbeitern, die wir jetzt aktuell auf unserem Boot haben, gemeinsam unsere Pflegezukunft gestalten. Da ist noch ein

600

Kunden
(ambulante Versorgung)

300

Mitarbeiter

600

seniorengerechte
Wohnungen

„Wir haben hier eine beeindruckende Flotte vorgefunden, die leider in Seenot geraten ist.“

Rolf Specht

- ▶ dickes Brett, was wir zu bohren haben. Die Themen Personal, Finanzierung und Digitalisierung sind drei wichtige Schwerpunkte“, so Pols, der aber auch einschränkt: „Ich muss Ihnen ehrlich sagen, ich bin jetzt ein gutes halbes Jahr fest dabei. Für mich ist erst einmal wichtig, mich um den Weser-Pflegedienst zu kümmern. Ich sehe meine Aufgabe darin, den Rahmen so vorzugeben, dass alle Akteure diesen füllen können.“ Jeder müsse wissen, was seine Aufgaben sind oder an wen man sich wenden muss, wenn man nicht weiterkommt.

„Ich will das Vertrauen der Mitarbeiter erobern, um dann letztendlich mit allen Akteuren gemeinsam diesen wahnsinnig herausfordernden Pflege-Zukunftsmarkt zu gestalten“, erzählt Pols, dem die Begeisterung anzumerken ist. „Einer unserer Schwerpunkte ist: Wie können wir all die tollen Mitarbeiter, die wir aktuell haben, jeden Tag neu motivieren, für uns tätig zu sein und nicht für einen anderen Pflegedienst? Ein anderer ist: Wie bekommen wir es hin, so auf uns aufmerksam zu machen, dass die Menschen gerne für den Weser Pflegedienst arbeiten möchten?“

Ein gutes Standing

Das Image ist gut. Die Mitarbeiter stehen hinter dem neuen Namen und der neuen Ausrichtung: „Wir haben uns hier in der Region einen guten Namen gemacht. Mitarbeiter, die uns verlassen haben, kommen wieder zurück“, freut sich Pols. Wichtig ist ihm ein wertschätzender Umgang mit allen Mitarbeitern. Zugleich wird auch gut bezahlt. „Weit über dem Tarif“, sagt Pols. Die Gehälter liegen deutlich über dem Pflegemindestlohn von 11,05 Euro. „Wir zahlen hier ein sehr gutes Gehalt. Aber aus meiner Sicht ist das immer noch viel zu wenig, wenn man bedenkt, was die Leute hier tagtäglich leisten. Das ist schon phänomenal.“

Auf Leiharbeiter wird mittlerweile vollständig verzichtet. „Da habe ich zu viele schlechte Erfahrungen gemacht“, stellt Pols klar. Wichtig sind ihm Freiräume, die er von der Specht Gruppe auch bekommt. Stillstand ist in dem Unternehmen keine Option. Dessen ist sich Pols bewusst: „Unser langfristiges Ziel sind weitere Investitionen, um unseren und neuen Mitarbeitern tolle Arbeitsplätze zu schaffen und um an weiteren Standorten aktiv zu werden.“ Genau dafür wirkt er



1994

Gründung der Ambulanten Pflegedienst Weser GmbH mit Sitz in Stuhr

2016

Weiterführung der „Nordsee-Pflege“ an den Standorten Bremerhaven, Cuxhaven, Schiffdorf und Geestland-Langen

2017

Namensänderung in Weser Pflegedienst, Weser Tagespflege und Weser Wohnpark an allen Standorten

2018

Übernahme AKB Pflegedienst in Bremen und damit einhergehend Gründung Weser Pflegedienst Bremen Gründung der Weser Tagespflege Stuhr

2019

Gründung des Weser Pflegedienstes Geestland-Langen




mit seinem unerschütterlichen Optimismus wie geschaffen: „Wenn ich mich hier hinsetzen und sagen würde ‚Wissen Sie was? Die Pflegebranche ist unglaublich anstrengend und kompliziert!‘ Dann kommen wir keinen Schritt weiter. Ich habe einfach Lust, mit allen Kollegen unsere Zukunft zu gestalten.“

Zusammen statt gegeneinander

Seine Idealvorstellung wäre, wenn sich die Pflegedienste einer Region zusammenschließen würden: „Ich sehe als privater Anbieter den nächsten privaten Anbieter nicht als absoluten Wettbewerber an oder als Konkurrenten, weil er das Gleiche macht. Wir müssen uns zusammenschließen und müssen betrachten, wer welche Kernkompetenz hat. Wie bekommen wir den Bewohner, Patienten oder Tagespflegegast bestmöglich versorgt, gepflegt und auch vielleicht in der Hauswirtschaft mit begleitet? Das bekommen wir nur mit dem Weser Pflegedienst in Zukunft nicht alleine hin. Dafür brauchen wir alle Akteure, die in dem Bereich und in dem Markt tätig sind. Und das schaffen wir doch nur, wenn wir uns zusammenschließen“. Zusammen mit anderen großen Unternehmen aus der Region will er sondieren, ob man beispielsweise gemeinsam in die Vergütungsverhandlung gehen kann. Analog zu den Wohlfahrtsverbänden in Niedersachsen, die mit einem Ausstieg aus der ambulanten Pflege gedroht hatten (Häusliche Pflege 6/2019), könnte er sich auch etwas mehr Selbstbewusstsein der privaten Anbieter, auch in weiteren Bereichen und unterstützt durch den bpa, vorstellen.

„Wir haben jetzt einen Pflegedienst in Langen gegründet und haben den niedrigsten Punktwert bekommen. Warum ist das so? Nur weil alle, die neu gegründet haben, das so akzeptiert haben. Ich möchte das aber nicht akzeptieren! Wir wollen etwas Gutes tun und uns werden damit die Hände gebunden.“

Das zeugt von Selbstbewusstsein. Es zeigt aber auch, was in den letzten Jahren aus der ehemaligen Nordsee-Pflege geworden ist: ein selbstbewusstes Unternehmen mit engagierten und loyalen Mitarbeitern, das sich auch zu wehren weiß. Die Zeitenwende ist schon längst vollzogen und wer das Gebäude des Weser Wohnparks in der Grashoffstraße betritt, merkt: Hier weht schon längst ein anderer Wind und das Schiff ist wieder auf Kurs gebracht. 

WEITERE LINKS

Wer Interesse an einem kollegialen Austausch mit Sören Pols hat, kann sich bei ihm telefonisch unter 0421/84 001-0 oder per E-Mail unter s.pols@spechtgruppe.de melden.



Foto: privat

Asim Loncaric

Redakteur Häusliche Pflege
asim.loncaric@vincentz.net